



Blick in das wohnliche Patientenzimmer



▲ Warme Farbigkeit am Bett



▲ Das Bad, sicher und komfortabel

Fotos: Reinhard Rosendahl, Copyright 100% Interior Sylvia Leydecker

Moderne Architektur

# Marlene und Beatles

Geriatric-Station im Krankenhaus Maria Hilf in Brilon

Im Herbst 2013 hat das Krankenhaus Maria Hilf in Brilon seine neue Geriatric-Station eröffnet. Bislang war die altersmedizinische Versorgung abteilungsübergreifend organisiert – jetzt gibt es eine moderne zentrale Lösung. Insgesamt wurden für die etwa 310 m<sup>2</sup> große Abteilung rund 290.000 € investiert. Die innenarchitektonische Gestaltung stammt von Sylvia Leydecker und ihrem Kölner Büro 100% interior, mit der das Haus schon mehrfach erfolgreich zusammenarbeitete.

Für seine betagten Patienten wünschte sich das Krankenhaus Maria Hilf in Brilon im Sauerland eine neue geriatric Station mit einer Atmosphäre abseits aller Krankenhaussterilität. Das, so die Betreiber, soll nicht nur den Bedürfnissen der Kranken, sondern auch des Personals entgegenkommen. Die vertrauensvolle Teamarbeit zwischen Krankenhaus und Innenarchitekturbüro war, so berichtet Innenarchitektin Sylvia Leydecker, die Basis dafür, dass die Phasen Entwurf, Ausschreibung und Realisierung reibungslos abliefen und zeitversetzt ineinandergreifen, sodass das Projekt zügig umgesetzt werden konnte.

## Zwischen Stars aus Musik und Film

Entstanden ist eine Atmosphäre, die den emotionalen Bedürfnissen von Patienten und Angehörigen nach Geborgenheit und Sicherheit entgegenkommt – darüber hinaus erleichtert der Entwurf aber auch die für die Mitarbeiter so wichtige Reibungslosigkeit der Arbeitsprozesse. Insgesamt will das Krankenhaus mit der ästhetisch anspruchsvollen Gestaltung der Station gegenüber den hier behandelten und arbeitenden Menschen seine Wertschätzung ausdrücken und dafür ein humanes Umfeld schaffen.

Das Gesamtkonzept sorgt für eine wohnliche Atmosphäre, die wenig an Krankenhausartiges im negativen Sinne denken lässt und keinerlei derartige Assoziationen aufkommen lässt. Dekorative Bilder berücksichtigen die Biografien der alten Menschen und zeigen Stars aus Musik und Film, die der Lebenswelt der Pa-

In der angenehmen und natürlichen Atmosphäre halten sich die Patienten gerne auf.



Der freundliche Schwesternstützpunkt



tienten entstammen: Die vertrauten Bilder von Marlene Dietrich, Humphrey Bogart und den Beatles sind Teil der Umgebung. Dabei lassen sich die optischen Wahrnehmungen akustisch begleiten und verstärken, denn die Patienten halten sich sehr gerne in der zugehörigen Lounge auf und lauschen der passenden Musik.

## Farbe und Orientierung

Die Orientierung der Patienten, unter denen sich immer auch demenzkranke alte Menschen befinden, wird unterstützt, eingeschränkter Sehfähigkeit wird gezielt begegnet. Dazu dient beispielsweise das Farbkonzept des Flures. Es berücksichtigt die erleichterte Orientierung, indem z. B. Türzargen ebenso wie Handlauf kontrastreich abgesetzt und klar erkennbar sind. Die erdige Farbgebung des Bodenbelags und helles Mobiliar, das sich gut sichtbar vom dunklen Boden abhebt, sorgen für ein Gefühl der Sicherheit, was sich in der Sturzprophylaxe und der Reduzierung von Risiken auswirkt. Ein kontrastreicher hellblauer Abschnitt, der vom Treppenhaus wegwehrt, wirkt Weglauftendenzen positiv entgegen. Sanfte Cremetöne, sandfarbenes Leder, helles Holz, wohnlich gemusterte Tapeten mit klarer Grafik versprechen eine helle und angenehme Aufenthaltsatmosphäre in der Lounge.

## Anregende Farbgebung im Flur für Sicherheit und Orientierung



## Integrierter Schwesternstützpunkt

Den Schwesternstützpunkt bildet eine offen in den Flur integrierte Anlaufstelle, die sowohl Freundlichkeit ausstrahlt als auch gleichzeitig einen großzügigen und funktionalen Arbeitsplatz bietet. Ein definierter abgesenkter Bereich kommt dabei der Kommunikation mit Rollstuhlfahrern entgegen.

Im Eingangsbereich zum Patientenzimmer findet sich ein Desinfektionsmittelpender: griffbereit, aber elegant in ein Möbel integriert. Die gewählten Oberflächen entsprechen funktionalen Erfordernissen und erscheinen gleichzeitig wohnlich. Insbesondere das Beschichtungsmaterial der Theke hat eine antibakteriell wirksame Oberfläche, deren effektive Wirkung derzeit im praktischen Betrieb getestet wird.

## Zeitgemäß, geborgen, harmonisch

Die Gestaltung der Räume entspricht eher der eines zeitgemäßen und anspruchsvoll gestalteten Pflegeheims als einem Krankenhaus. Das kann auch den Wechsel vom einen ins andere weniger problematisch machen, als dies oft der Fall ist, wie die Innenarchitektin anmerkt. Der warme Holzton fügt sich in das übrige Farbkonzept ein und vermittelt eine Atmosphäre der Geborgenheit. Insgesamt sind die Räume sensibel aufeinander abgestimmt, die Bereiche unterscheiden sich klar und bilden dennoch eine harmonische Einheit.

Die Innenarchitektur der Geriatric, die letzten Endes von einem stimmigen und gut durchdachten Konzept lebt, ohne deswegen unbezahlbar zu sein, ist für alle Beteiligten im Ergebnis ein Grund zur Freude. In den Worten Leydeckers: „Die Hauptsache ist es, dass jeder, der die Station betritt, den Eindruck erhält, hier meint man es gut mit ihm.“

Kontakt: Sylvia Leydecker  
Dipl.-Ing. Innenarchitektin BDIA-AGK  
100% interior, Köln  
Tel.: 0221/570 800-0  
info@100interior.de  
www.100interior.de